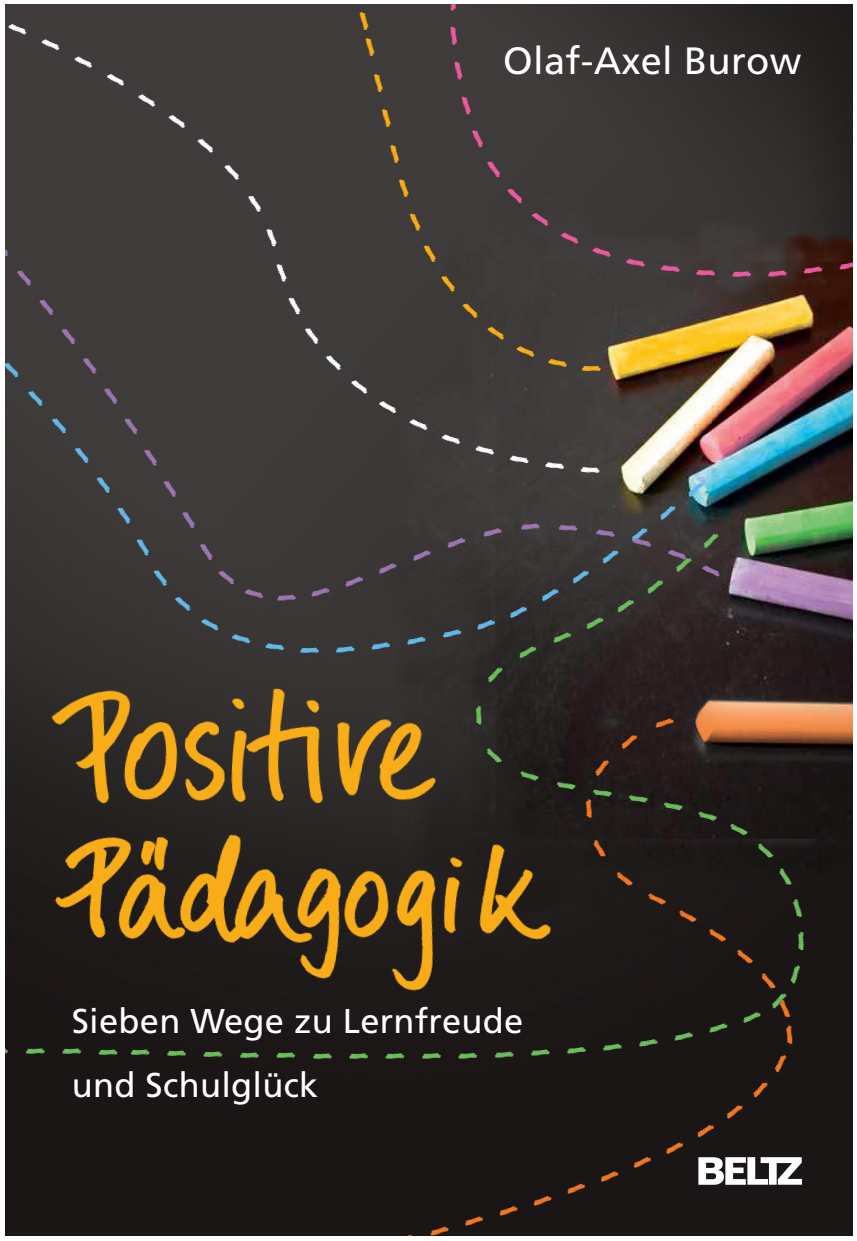


Alles Theater – oder was?!
17.-18.11.2014 Eisenach

Positive Pädagogik: Gelingensbedingungen wirksamer Bildung

UNIKASSEL VERSITÄT

Infos & downloads:
www.olaf-axel-burow.de

Zu Beginn eine Aufgabe:

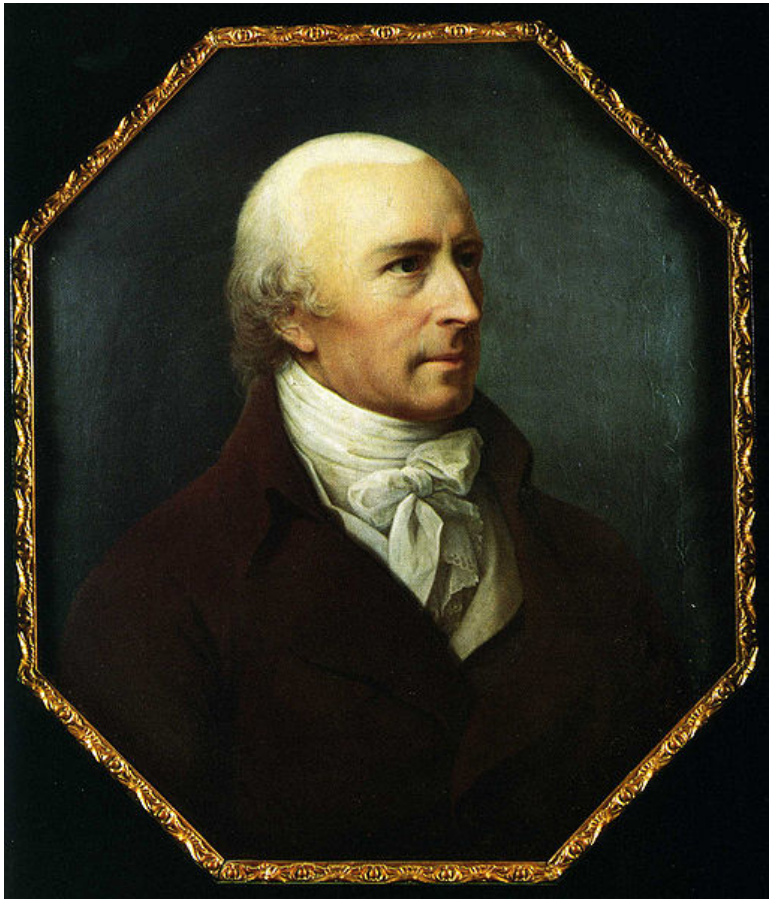
Bitte notieren Sie sich im Verlaufe des Vortrags die aus Ihrer Sicht wichtigste bzw. für Sie bedeutendste Aussage auf den Papierstreifen.

Überlegen Sie:

- **Was ist aus Ihrer Sicht das wichtigste Ziel bei der Entwicklung Ihrer Schule bzw. Bildungseinrichtung?**
- Der erste Lehrstuhlinhaber der Pädagogik, Ernst Christian Trapp, formulierte 1780 in Halle:

- **„Erziehung ist Bildung des Menschen zur Glückseligkeit“**

Glück als Motor der Schulreform in der Aufklärung



Joachim Heinrich Campe 1832

- „Du bist nicht Seele allein, du hast auch Körper; und deine Seele ist nicht bloß Verstand, sie ist auch Herz, nicht bloß Erkenntniskraft, sondern auch Empfindungsvermögen“
- **„Die Glückseligkeit wird verringert, in dem Maße, in dem die Bildung vereinseitigt wird.“**
- Gute Schule, guter Unterricht, gute Erziehung & Bildung zielen darauf ab, diese Vereinseitigung zu überwinden, um **Lernfreude** und **Bildungsglück** zu ermöglichen!

Glück - kein Thema für Schule & Erziehungswissenschaft?

Seit der Pädagogik der Aufklärung liegt das Glück als Erziehungsziel im Dornröschenschlaf.

Drei gleichwertige Ziele der Schulentwicklung

Equity
Chancengerechtigkeit

Bildung gelingt, wenn Chancengerech-tigkeit, gute Leistungen und Wohlbefinden ermöglicht werden.

Excellence
Anspruchsvolle Leistungen

Well-Being
Wohlbefinden

Was befähigt zu guten Leistungen und Wohlbefinden?

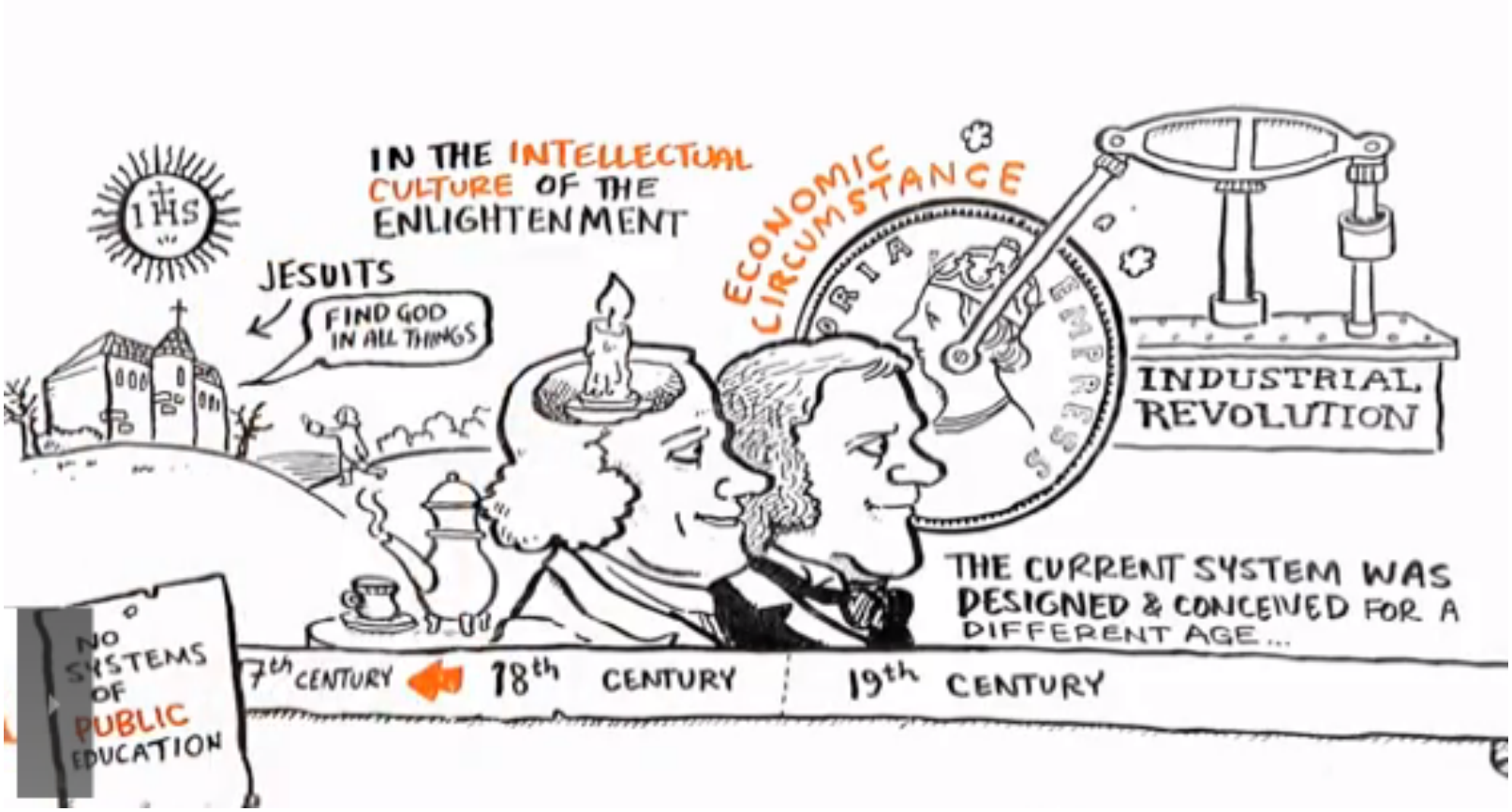
- Menschen sind dann erfolgreich, wenn sie ihr **„Element“** entdecken.
- Sie brauchen anregungsreiche Umgebungen, **„Kreative Felder“**, in denen sie ihr Element entdecken und entwickeln können.
- Die Entdeckung und Entwicklung des eigenen Elements setzt die Aufageb der Illusion von Standardisierung und die **Akzeptanz von Vielfalt** voraus.

Ken Robinson TED auf **Youtube**:
http://www.youtube.com/watch?v=zDZFcDGpL4U

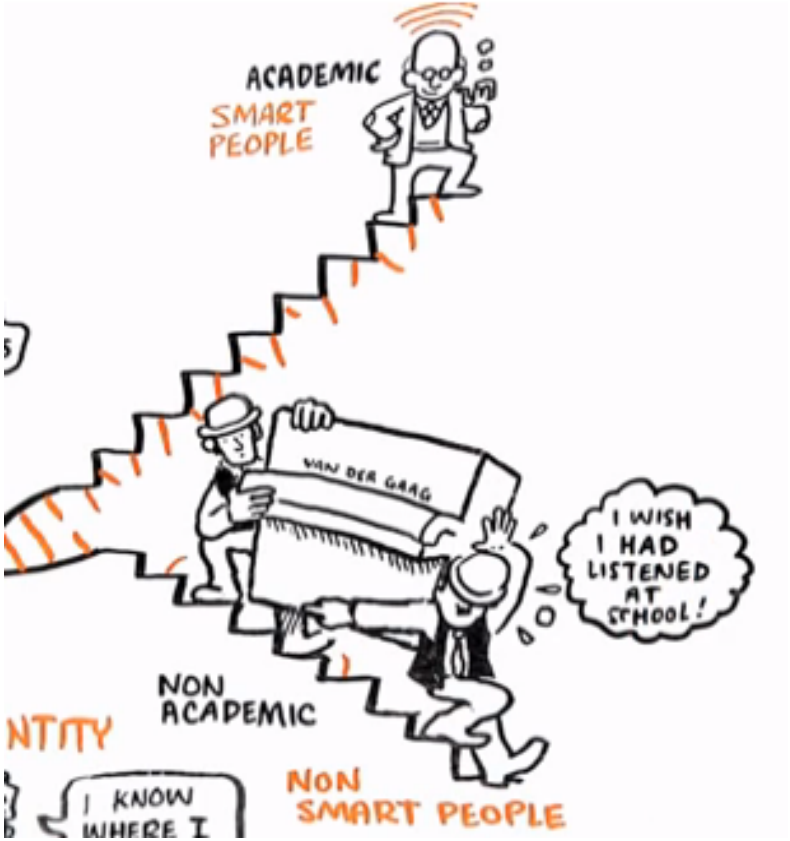
Möchten Sie eine dieser Tulpen sein?

Wer von Ihnen ist eine Tulpe?

Unser Bildungssystem wurde für eine andere Gesellschaft entwickelt...



Abwertung nicht-akademischer Qualifikationen



Der Lebensraum der Kinder hat sich verändert..

...aber das Modell schulischer Bildung blieb weitgehend konstant.

Viele Reformvorhaben sind untauglich: Mit wachsender Standardisierung und Testung wächst die Zahl der ADHS-Diagnosen...

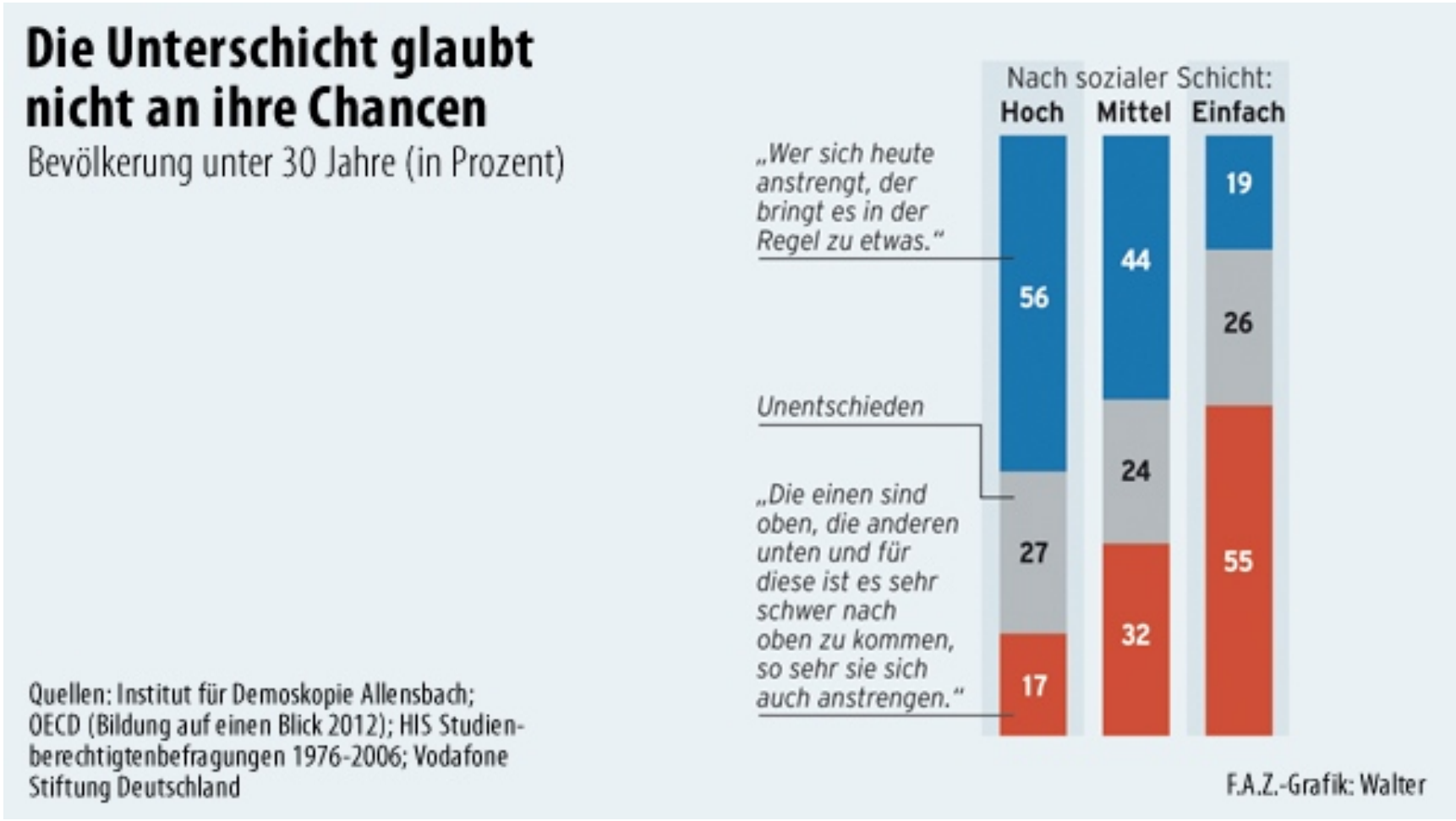
Selektion statt Förderung

- Angesichts eines nach wie vor selektierenden Schulsystems ergreift viele Eltern zu Recht Bildungspanik.
- Die Unzufriedenheit mit öffentlichen Schulen führt zur Suche nach Alternativen.
- **Doch Pädagogik kann gesellschaftliche Probleme nur begrenzt lösen**.

Michael Hartmann:

Fehlende Bildungsgerechtigkeit: Kulturelles Kapital ist entscheidend!

- „Ein Viertel aller 15-Jährigen kann nicht richtig lesen oder schreiben. 15 Prozent eines Jahrgangs werden komplett abgehängt, sind ohne Perspektive. Keine Gesellschaft hält so etwas auf die Dauer aus.
- Aber diese Jugendlichen sind nicht einfach dumm... **Es sind die Strukturen, die sie aus der Gesellschaft katapultieren.“**



55 Prozent der jungen Menschen aus einfachen Schichten glauben nicht mehr an die Möglichkeit eines sozialen Aufstieges:
Frustration begünstigt Resignation und Gewalt...

Soziale Ungleichheit nimmt dramatisch zu

- Um 2000 besaßen **fünf Prozent** rund **die Hälfte** des gesamten Vermögens; die ärmeren **50 Prozent** dagegen **besaßen 2 Prozent.**
- Bis 2010 hatten sich **die oberen 10 Prozent zwei Drittel des gesamten Geldvermögens** angeeignet**, die obersten 1% sogar 35,8%.**
- Wehler bilanziert: "Die deutschen Reichen waren in der unmittelbaren Gegegenwart noch nie so reich. Die Kluft zwischen ihnen und der >normalen Bevölkerung< hat sich noch nie so tief geöffnet:“ (S.73)

Kulturelle Bildung als Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe und Wohlbefinden

1. Ökonomisches Kapital

Einkommen, Kapitalerträge, Besitz an beweglichen Werten, Grundbesitz.

2. Soziales Kapital

Ressourcen, die auf der Zugehörigkeit von Gruppen beruhen

3. Kulturelles Kapital

a) **Inkorporiertes**, körpergebundenes, verinnerlichtes **kulturelles Kapital**.

In der primären Sozialisation der Familie erworben - transformiert in Bildungsinstitutionen. (Geschmack, Wissen, Benehmen)

b) **objektiviertes kulturelles Kapital** -in Form kultureller Güter

(Bücher, Gemälde, Musikinstrumente etc.)

c) **Institutionalisiertes kulturelles Kapital** in Form von schulischen Abschlüssen, akademischen Titeln etc.)

Die Hauptaufgabe von Erziehung und Bildung ist die Vermittlung kulturellen Kapitals, weil nur dieses Freiheitsgewinne ermöglicht und Lebenschancen eröffnet.

Wir brauchen einen Paradigmenwechsel in Schule und Erziehung

I Pädagogik 1.0

= freies, unverschultes Lernen

Selbstorganisation

II Pädagogik 2.0

= Lehren und Lernen

nach der Logik des Fabriksystems und der industriellen Massen-produktion:

Standardisierung & Tests

III Pädagogik 3.0

= Lernen in Freiheit und die Rückkehr zur Kreativität:

Potenzialentfaltung durch Wertschätzung von Unterschieden & kreative Kollaboration

Zwei Vortragsfilme zur Erläuterung:

- **Ken Robinson TED** auf **Youtube**: http://www.youtube.com/watch?v=zDZFcDGpL4U
- Burow - Glücksfaktor Bildung:
- http://www.edugroup.at/bildung/news/detail/gluecksfaktor-bildung.html

8 ½ multiple Intelligenzen:
Über welche verfügen Sie?

1. **Sprachliche Intelligenz**
   Sensibilität für Sprache und die Fähigkeit sie für bestimmte Zwecke zu gebrauchen
2. **Logisch-mathematische I.**
   Probleme logisch artikulieren und wissenschaftlich untersuchen
3. **Musikalisch-rhythmische I**
   Begabung zum Musizieren, Komponieren, musik. Prinzipien
4. **Bildlich-räumliche Intelligenz**
   Piloten, Architekten, Graphiker
5. **Körperlich-kinästhetische I.**
   Potenzial Körper-(teile)
6. **Naturalistische Intelligenz**
   Darwin, Newton. Einstein
7. **Interpersonelle Intelligenz**
   Wünsche anderer Menschen verstehen und erfolgreich kooperieren (soziale I)
8. **Intrapersonelle Intelligenz**
   sich selbst verstehen, realistisch. Bild der eigenen Persönlichkeit zur Umsetzung von Wünschen nutzen
9. **Existenzielle Intelligenz**
   religiöse und geistige Führer

Was ist mit ihm los?

Volle Konzentration – Faszination – Versunken in der virtuellen Welt des Spiels

Computerspiele machen doch dumm! Warum sind sie dann so erfolgreich?

Salutogenese:

Antonovsky

- Verstehbarkeit
- Bedeutsamkeit
- Handhabbarkeit
- **Spieler erfahren Kohärenz**
- **Wie können wir Lernen und Erziehen spielerischer gestalten?**

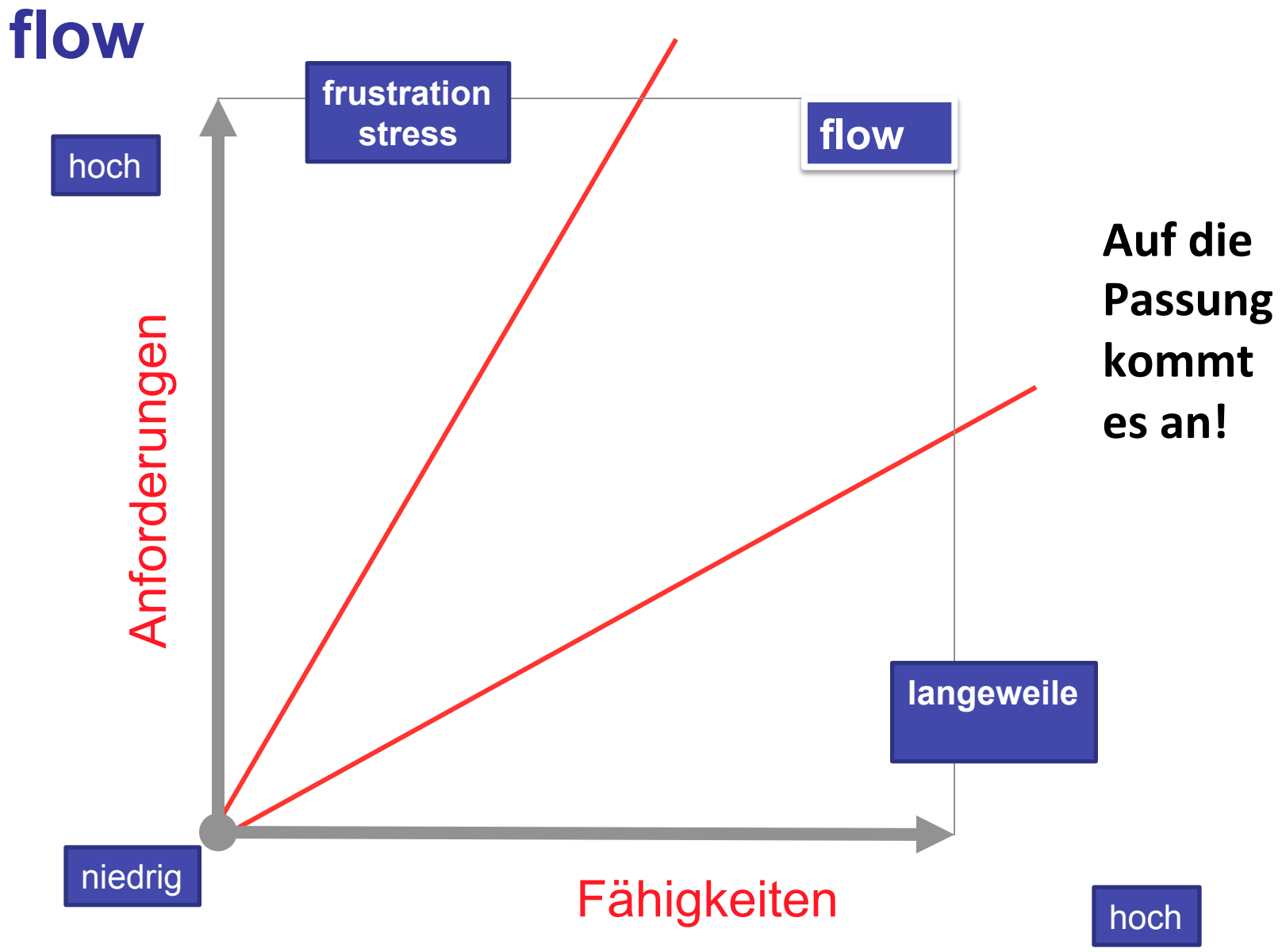
Selbstwirksamkeitstheorie Decy & Ryan

- Selbstbestimmung
- Kompetenzerleben
- Sinn/Zugehörigkeit

- **Wie können wir für mehr Selbstbestimmung, Kompetenz-erfahrung und Sinn sorgen?**

Spiele sind stressarm, lernintensiv und erfüllen Grundbedürfnisse!

Wenn wir im flow sind, wird Lernen zur Lust!



Auf die Passung kommt es an!

„Menschen sind nicht glücklich,
weil sie erfolgreich sind,
sondern erfolgreich,
weil sie glücklich sind.“

- *(Sonja Lyubomirsky, University of California)*

Wie können wir Lehr-/Lernsituationen schaffen, in den wir **flow-Erfahrungen** machen, um mit **Freude zu** lernen und bisweilen sogar **„Glück“** zu erfahren?

Wie können wir Lernfreude und gute Leistungen fördern?

„Begeisterung ist Dünger fürs Gehirn“

* Warum schafft es Schule so selten, Schüler zu begeistern?
- Und warum scheitern zu viele Schüler in Schule?
- Warum erzeugt Schule zuviel Frustration?

Intelligenz oder Charakter: Was bestimmt den Schulerfolg?

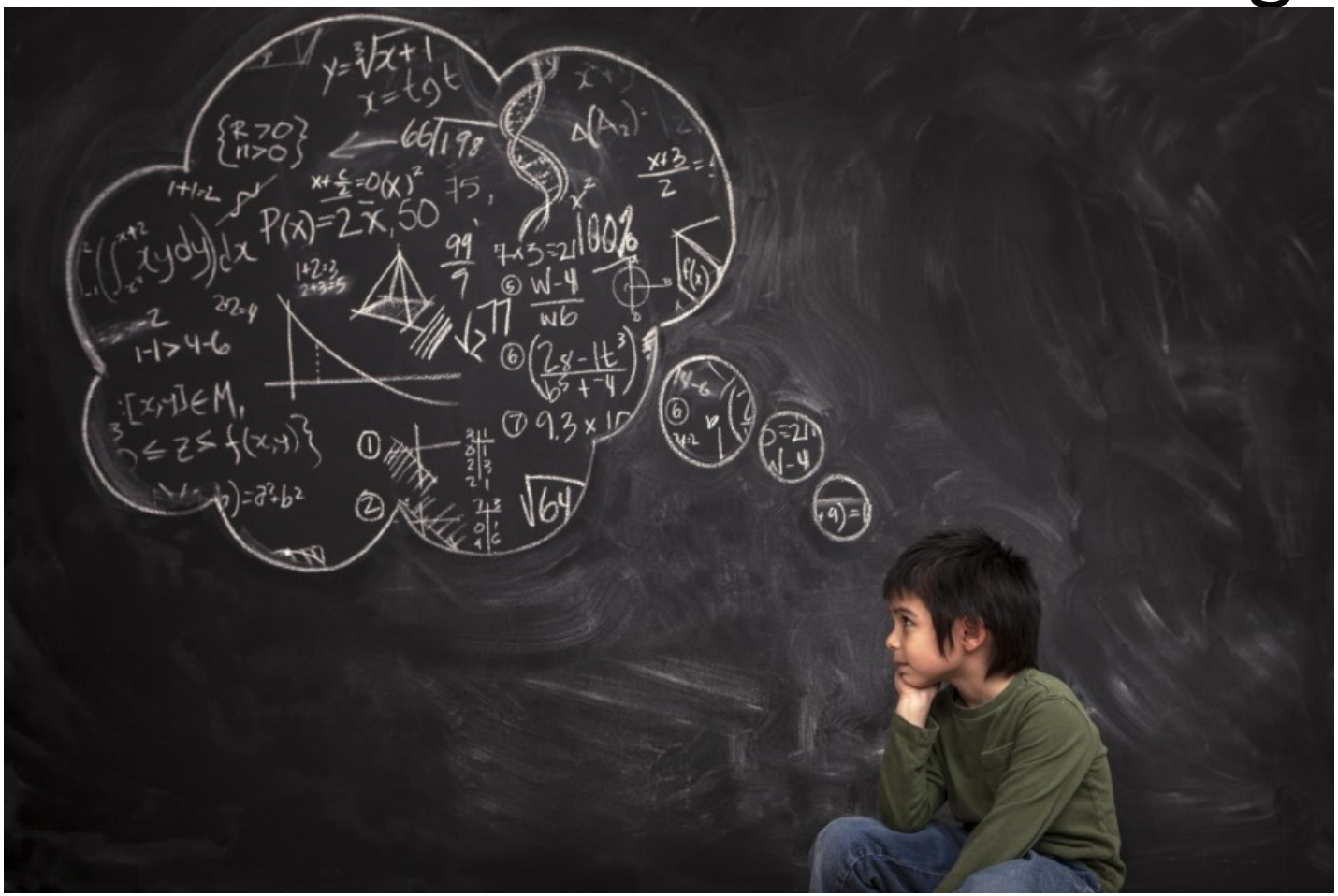


Foto: Getty Images „Die Welt online“

Zentrale Charakterstärken

- Entschlossenheit
- Selbstkontrolle
- Begeisterung
- Soziale Intelligenz
- Dankbarkeit
- Optimismus
- Neugier

- Möglichkeiten, seine eigenen Charakterstärken bzw. sein Stärken-Schwäche-Profil auf wissenschaftlicher Basis zu testen:

Universität Zürich[UZH]

Umfassende Testbatterie

www.charakterstaerken.org

Wenn wir uns in den Künsten ausdrücken, sind wir mit allen Sinnen engagiert...

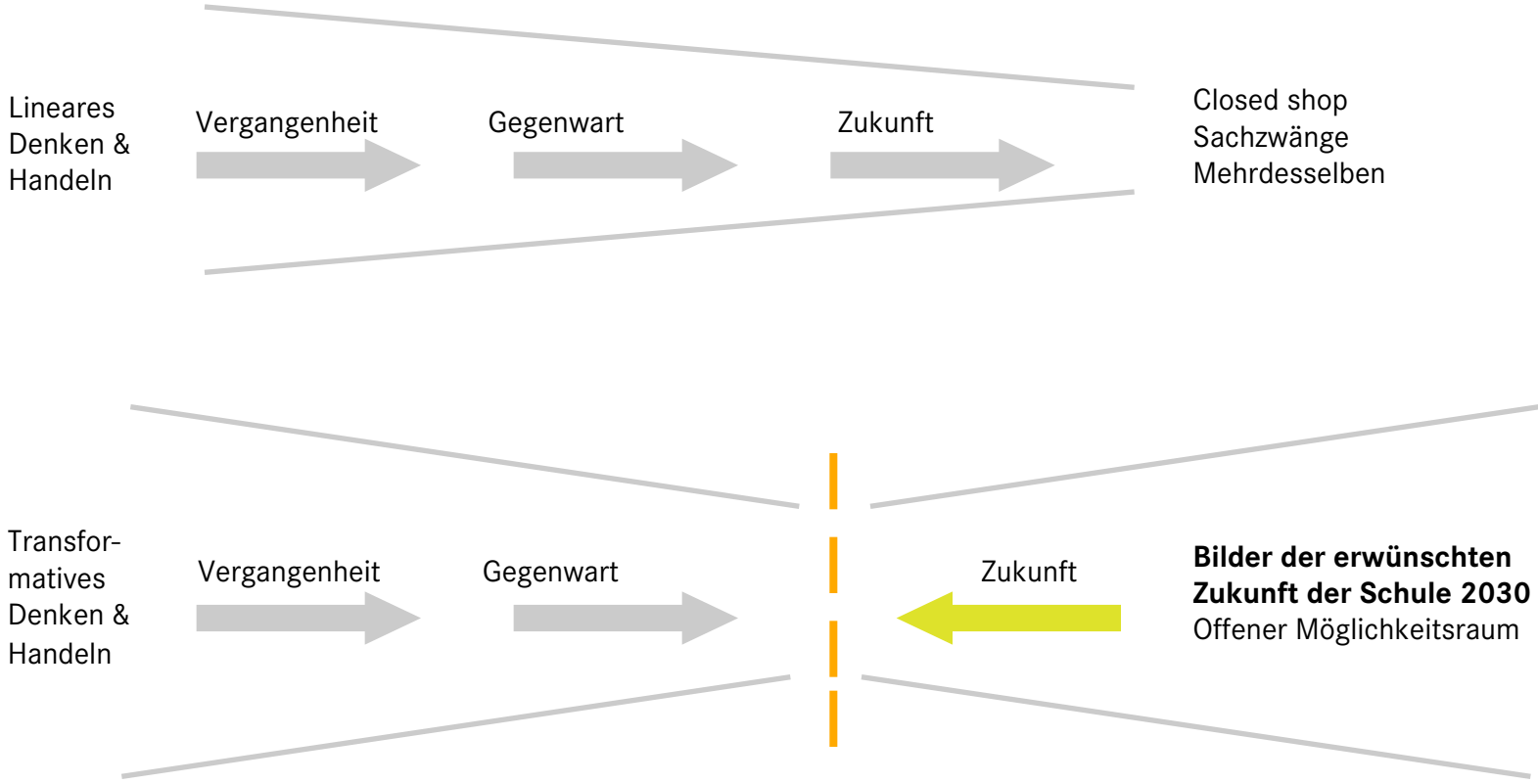
Lebenskompetenz durch Kulturprojekte fördern

Persönlichkeitsentwicklung:
- Lebenskompetenz
- musisch-ästhetische Bildung
- künstlerische Kompetenzen
- kulturelles Kapital/ Inklusion

Unterrichtsentwicklung:
- kreative Lehr-/Lernzugänge
- ganzheitliches, sinnl. Lernen

Schulkulturentwicklung:
- Schule ist mehr als Unterricht
- Schul-/Gemeindeleben
- Vernetzung

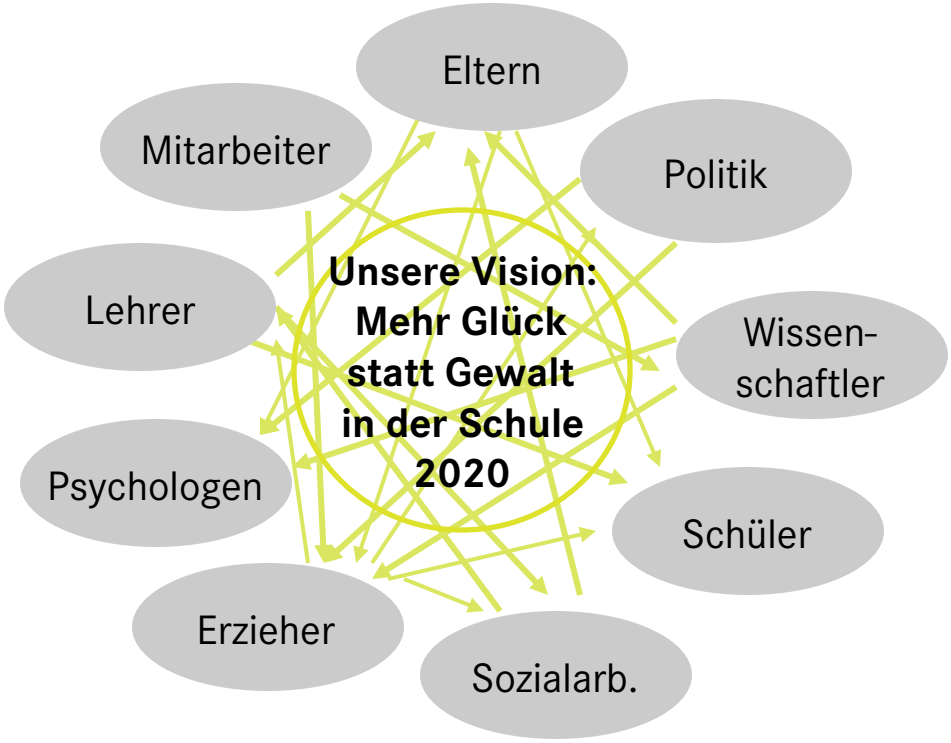
GEMEINSAM ENTWICKELTE ZUKUNFTSBILDER
TREIBER DES WANDELS



ÜBERWINDUNG VON FRAGMENTIERUNG
SCHAFFUNG EINES KOHÄRENTEN FELDES

Wirkungen

- Förderung persönlicher und fachlicher Kontakte
- Aufbau von Netzwerken
- Nutzung der Weisheit der Vielen
- Verständnis für unterschiedliche Kulturen
- Steigerung von Motivation, Leistung & Innovationskompetenz
- Förderung von Systemdenken
- Die Entdeckung des common ground als Keim von Kreativen Feldern

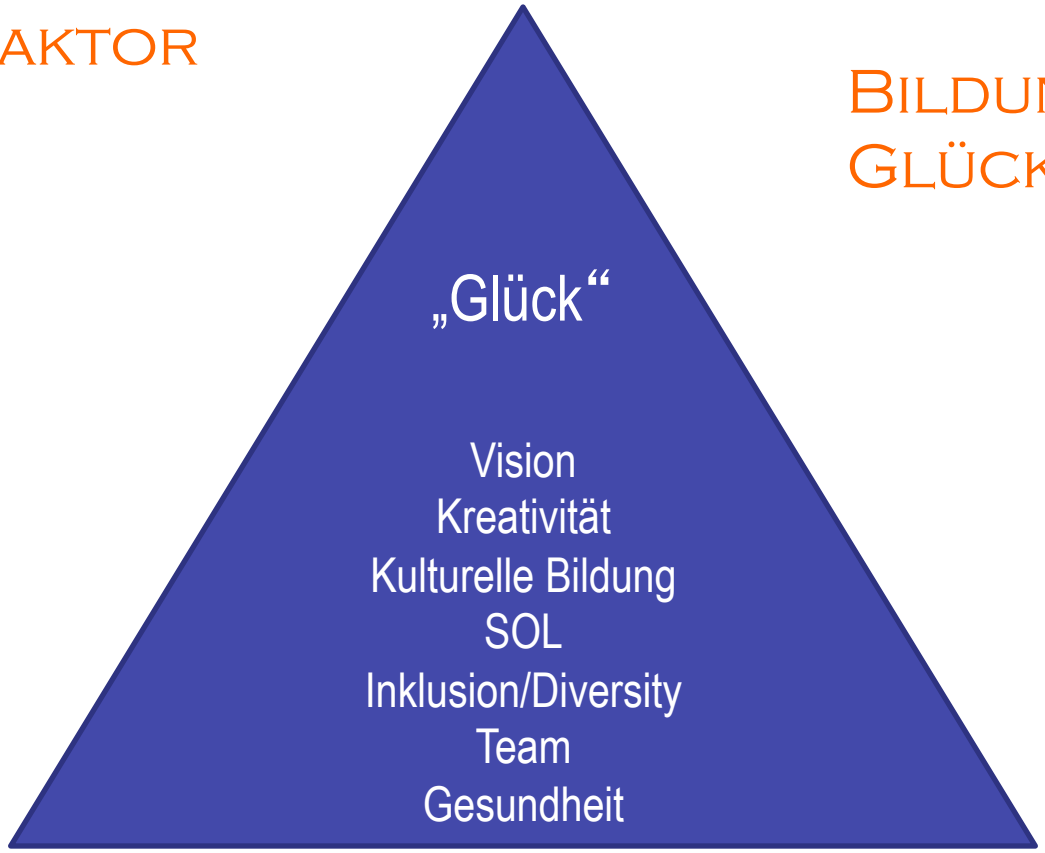


Wertschätzende Schul-
& Organisationsentwicklung

Wertschätzung
Vision
Umsetzung

GLÜCKSFAKTOR
BILDUNG

BILDUNGSFAKTOR
GLÜCK!



Salutogenese
Verstehbarkeit
Bedeutsamkeit
Handhabbarkeit

Die „magischen“ 3x3“

Selbstbestimmung
Selbstbestimmung
Kompetenzerleben
Sinn/Zugehörigkeit

Warum Glück in der Bildung?

- Zahlreiche empirische Untersuchungen belegen:
- Bildung ist der entscheidende Glücksfaktor – aber Glück auch der wirksamste Bildungsfaktor
- Also muss Bildung so gestaltet sein, dass Lernfreude & Glück erfahren werden.

- Glückliche Menschen…
  - sind gesünder
  - haben bessere Beziehungen
  - verdienen mehr
  - sind kreativer
  - lernen schneller
  - arbeiten besser mit anderen zusammen
  - …

Dies ist kein neuer Gedanke:

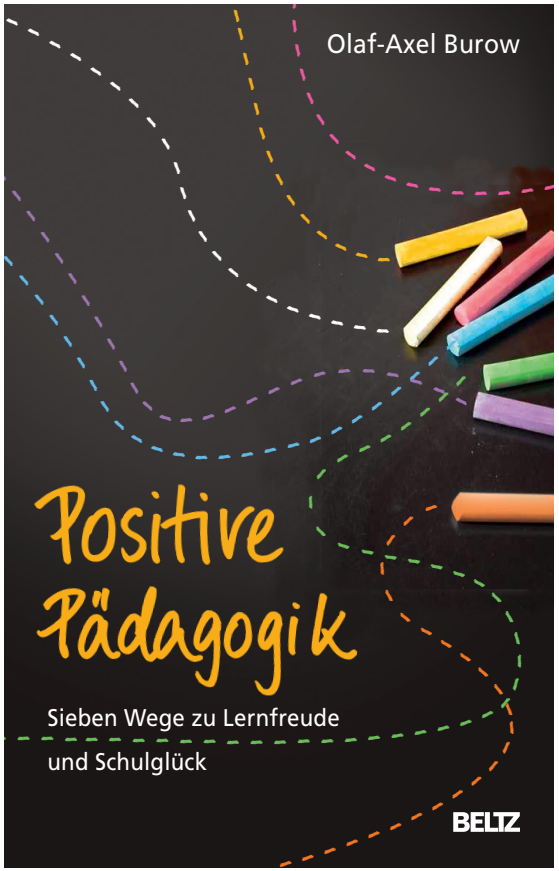
Glück ist das letzte Ziel menschlichen Handelns.
(Aristoteles – 3. Jh.v.Chr.)

Letztlich zielt das unermüdliche Streben der Menschen darauf ab, glücklich zu sein.
(David Hume – 18. Jh)

ICH HABE BESCHLOSSEN, GLÜCKLICH ZU SEIN, WEIL ES BESSER FÜR DIE GESUNDHEIT IST.

(Voltaire)

Positive Pädagogik:
Wertschätzung Für VIELFALT als Schlüssel
zu Lernfreude und Spitzenleistung



„Herauszufinden, wozu man sich eignet und eine Gelegenheit zu finden, dies zu tun, ist der Schlüssel zum Glücklichsein.“

John Dewey

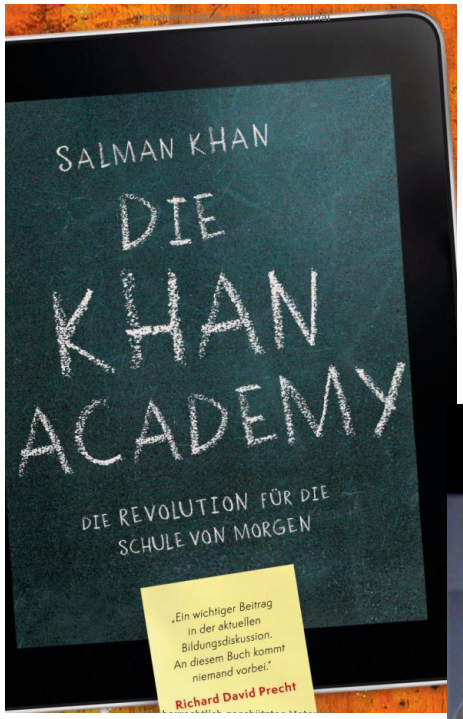
www.olaf-axel-burow.de

Und nun das Experiment:

- Was war für Sie die bedeutendste Aussage?
- Notieren Sie diese auf dem Streifen und kommen Sie auf den „Marktplatz“.
- Bilden Sie Gruppen und tauschen Sie sich aus.
- Gestalten Sie mit Ihren Streifen eine Wand.

Wie können wir den unterschiedlichen Begabungen gerecht werden und Lernerfolge ermöglichen?

Salmon Kahn hat eine Lösung gefunden:



Elemente der Khan-Academy

- eine Software mit dazu passenden Übungs-aufgaben, die automatisch generiert werden und so aufgebaut sind, dass der Schüler **nach zehn richtigen Lösungen automatisch** auf **die nächste Schwierigkeitsstufe geführ**t wird.
- eine **Analyse- und Dokumentationsoftware**, die im Hintergrund mitläuft und es dem Lehrer ermöglicht, die Arbeitsweise und die Lernschwierigkeiten des Schülers nachzu-verfolgen, um ihm **passgenau Hilfen** geben zu können.
- ein **Peer-to-Peer-Tutoring**, in dem sich Schüler/ innen, die unterschiedlich fortgeschritten sind, gegenseitig bei der Bewältigung ihrer Aufgaben unterstützen

Eine Schule für Alle?

- Alex, Erkan, Jenny und Laura starten gemeinsam als aufgeweckte Kindergartenfreunde – doch was macht die Schule aus ihnen?
- Mit dem Übertritt in die Grundschule werden sie im gegliederten System **systematisch getrennt** und jeder folgt der Laufbahn, die ihm durch den Hintergrund als Kind des Bürgertums, als sozial benachteiligte, als Migrant oder als „Behinderter“ vorgegeben ist. **Unsere derzeitige Schule verstärkt Ungleichheit und fördert zu wenig!**
- Mit neuesten wissenschaftlichen Analysen zeigt Jutta Allmendinger:
- Wir brauchen eine nicht- ausgrenzende, inklusive Pädagogik der Vielfalt und eine neue Lehr-/Lernkultur.